**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

**Heft:** 16

Artikel: Die Lebensmittel in militärischer Beziehung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93246

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine



# Schweizerische Militär-Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 23. April.

VIII. Jahrgang. 1862.

Nr. 16.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Deppelnummern. Der Breis bis Ende 1862 ift franko durch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Berlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Oberst Wieland.

## Die Cebensmittel in militärischer Beziehung.

### (Schluß.)

Nach Gasparin und nach Beobachtungen, welche an Gefangenen und in Klöstern gemacht wurden, besteht das Minimum für den Lebensunterhalt (Erhaltung kration) in 2 Gr. Stickftoff (oder 13 Gr. stickftoff haltigen Substanzen) und in 42 Gr. Rohlenstoff auf je 10 Kilogr. (20 Pfd.) Körpergewicht. Nimmt man als durchschnittliches Körpergewicht 65 Kilo. oder 130 Pfd. an, so würde die Minimumsever Erhaltungsration aus 84,50 Gr. stickftoffhaltigen und aus 273 Gr. kohlenstoffhaltigen Substanzen bestehen.

Aber es ist eine Thatsache, sagt Papen, daß bei den Kindern das Wachsen und bei den Erwachsenen die Arbeit und mehr oder minder ermüdende Anstrengungen wegen dem beschleunigten Athemholen und der vermehrten Ausdünstung das Bedürsniß nach Nahrung vermehren. Das deshalb nöttige Ergänzungsquantum soll nach Gasparin in der fast doppelten Quantität Sticksoff und in 1/6 oder 1/7 des in der Erhaltungsration enthaltenen Kohlenstoffs besteben.

Bei Strapaten, forcirten Marschen 2c. muffen bemnach die Rationen vermehrt werden. In den Armeen der benachbarten Staaten ist dies bereits in der Praxis eingeführt, indem man unter Umständen die Rationen vermehrt und die so vermehrten Rationen Feldrationen nennt.

Das Ergänzungsquantum follte wenigstens aus 150 Gr. stickfoffhaltigen Substanzen bestehen. Es hätte biese Bermehrung ben Bortheil, nicht nur die physischen Kräfte ber Mannschaft, sondern auch deren Moral zu heben und zu verhindern, daß der Soldat geistige Getränke, Obst 2c. mit Begierde aufsuch, benn bei leerem Magen glaubt der Soldat ein fort-währendes Bedürfniß nach Reizmittel und eiteln und schädlichen Nahrungsmitteln zu fühlen.

Man wird aus ber Lebensmittel = Tafel erfeben, welche Stickftoff- und Kohlenstoff- Behalte bie versichiebenen Nahrungssubstanzen enthalten.

Wenn es gilt gewiffe Nahrungsmittel burch ansbere zu ersetzen, muß bei ber theoretischen Berechnung auf die chemische Zusammensetzung Rücksicht genommen werden, um die Sticktoff- und Kohlenstoff- Quanta in ihr richtiges Verhältniß zu bringen. Auf biese Weise wird man vollständige Nationen mit dem geringsten Volumen und zum billigsten Preise crehalten.

Nähme man z. B. das Fleisch, welches 20 % stickstoffhaltige Substanzen und 11 % Kohlenstoff entsbält, als ausschließliches Nahrungsmittel an, so brauchte man um 310 Gr. Kohlenstoff zu erhalten, 2818 Gr. (5½ Pfb.) Fleisch, während 619 Gr. (19½ Loth) genügen würden, um die nöthige Stickstoff=Quantität zu erhalten.

Nähme man hingegen statt Fleisch Weißbrob, bas 30 % Kohlenstoff und 7 % stickstoffhaltige Substanzen hat, als ausschließliches Nahrungsmittel, so brauchte man 1857 Gr. (58 Loth) Brod um 130 Gr. stickstoffhaltiger Substanzen zu erhalten, während 1033 Gr. (33 Loth) genügen, um die nöthigen 310 Gr. Kohlenstoff zu liefern.

Man muß also suchen die Quellen der sticktoff= haltigen Substanzen und des Kohlenstoffs gehörig mit einander zu verbinden, und sich dabei sowohl vor zu großem Bolumen als vor zu großen Kosten hü= ten. Man könnte eine Normalration etwa folgen= dermaßen zusammensetzen:

	Stickstoffhaltige Substanzen.	Rohlen stoff.
	Gr.	Gr.
Aus 1000 Gr. (2 Pfund) Brod	=70	300
= 286 = (91/4 Loth) Fleisch	$\mathfrak{h}=60_{126}$	31
	130,26	331

Diese hinlänglich genügende Ration wurde bei ben burchschnittlichen Fleisch und Brod-Preisen nicht viel theurer zu stehen kommen, als die 3 Pfd. 10 Loth Brod und ware überdieß stärkender.

Nohme man noch ben Reis und die Bohnen als Beispiel. Der Reis enthält nur 7 % stickftoffhaltige Substanzen, man brauchte also zu einem vollständi= gen Stickstoffquantum 1857 Gr. Reis zu einer Ra=

tion, welche mit dreimal so viel Waffer 15 Pfund schwer wurde, mabrend die 310 Gr. Kohlenstoff schon in 721 Gr. Reis enthalten find. Es waren also in der wegen dem Stickstoff nothigen Reismenge 1136 Gr. Kohlenstoff zu viel.

Die Bohnen haben 29,25 % stickstoffhaltiger Substanzen und 40 % Kohlenstoff. Zum nöthigen Quantum Respirationsmittel brauchte man 775 Gr. Bohnen, aber bieses Quantum enthält 228 Gr. sticksstoffhaltiger Substanzen, also 98 Gr. zu viel.

Eine Berbindung bieser beiden Nahrungsstoffe erlaubt bagegen Gewicht und Bolumen einer Kation bedeutend zu verringern. 3. B.:

				Stickstoffhaltige	Rohlen=
				Substanzen.	stoff.
				Gr.	Gr.
350	Gr.	Bohnen	=	102,50	140
425	=	Reis	=	29,74	182
				132,24	322

Man fieht, daß in diesem Falle Stick= und Kob= lenstoff im richtigen Verhältnisse find und daß nur der Roblenstoff das Normalquantum um ein Weni= ges überschreitet.

Man betrachte nun ben Nährwerth einer täglichen eibgen. Militärration, wobei die Knochen, weil fie der Fleischbrühe zu gute kommen, statt zu 1/4 nur zu 1/5 in Rechnung gebracht werden. Dieselbe besteht in

	Sticktoffhaltige	Kohlen=
0.0	Substanzen.	stoff.
20	Gr.	Gr.
10 Loth (310 Gr.) Fleisch =	$48_{,36}$	27,28
24 = (750 Gr.) Brod =	58,50	225
Man erhält:	106,88	252,28
Es bleibt bemnach zu ergänzen:	23,14	$57_{,72}$

Gine Zugabe von Salz und Gemuse und ein taglicher Abzug von 10 Cent. fürs Ordinare genügen, selbst nach Abzug fürs Brennmaterial, vollständig, um Weißbrod für die Suppe, dürre Gemuse, Reis 2c. anzukaufen. Eine Zulage von Reis, Bohnen und Weißbrod von je 2 koth liefert:

Hiezu die Ration mit	Stidfteffhaltige Substanzen. Gr. 26,80 106,86	Roblens ftoff. Gr. 76,02 252,28
Gibt eine vollständige Ration von		328,30

Bei dem Truppenzusammenzug im Hochgebirg im Jahre 1861, wo man starke Märsche und häusige Bivouaks voraussah, bestand die Feldration in:

, , ,			Stickstoffhaltige Substanzen.	Rohlen:	
			Gr.	Gr.	
500 Gr. (1	Pfd.) Fl	eisch =	78	44	
750 = (1	½ Pfb.)	Brod =	58,50	225	

Die vom Staat gelieferte Ration

bestand also aus 136,50 269

Hiezu kam noch ein Schoppen guter Wein per Mann. Diese reichliche Nahrung hat viel bazu beisetragen, nicht nur manche Krankheiten zu verhindern, sondern auch Disziplin und guten Willen bei ben beschwerlichen Gebirgsmärschen zu erhalten. In

unserer Milizarmer sollte in allen Fallen, wo Strapaten vorkommen, eine Zusatration von Fleisch und Kaffee reglementarisch eingeführt werben. Diese Rationvermehrung könnte vielleicht verhindern, daß man sich nicht von der Wahrheit des Sprüchwortes "Hunger kennt kein Gebot" überzenge.

### Notizen über die Feldrationen.

In Frankreich konnte die Nation auf ungefähr 127,055 stickstoffhaltige Substanzen, 366,2 Rohlen= stoff und 77,41 Vett angeschlagen werden. Man hat in Afrika das Ungenügende dieses Quantums erstannt und in Kaffee, Zucker, Fleisch, Reis und Zwiesback 28,675 Gr. stickstoffhaltige Substanzen, 67,92 Rohlenstoff und 2,91 Vett hinzugefügt; dadurch kommt die Nation auf 155,73 Gr. stickstoffhaltiger Substanzen, 434,14 Gr. Rohlenstoff und 80,31 Gr. Vett und steigert sich selbst, da immer Zwiedack statt Brod ausgetheilt wird, die auf 177,38 Gr. stickstoffhaltiger Substanzen, 437,74 Gr. Kohlenstoff und 100,54 Gr. Vett.

Bei der Krimm-Armee hat man noch mehr gethan. Man hat die Zwiebade und Fleische Rationen vermehrt und Conserv-Gemüse ausgetheilt, so daß man durchschnittlich die Ration zu 188,50 Gr. stickftoffhaltiger Substanzen, 480 Gr. Rohlenstoff, 84 Gr. Fett anschlagen konnte.

Die in die Laufgräben kommandirte Mannschaft erhielt überdieß 1/2 Pfd. Zwieback und einen Extrasfold von 50 Rappen.

England. In ber Krimm konnte man bie Ration zu 199,81 Gr. stickstoffhaltiger Substanzen, 367,81 Kohlenstoff und 27,62 Gr. Fett auschlagen. Solche Rationen sind mehr als genügend.

Preußen hat eine Felbration von beiläufig 161,26 Gr. ftickftoffhaltiger Substanzen, 466 Gr. Kohlenftoff und 52 Gr. Fett. Das Stickftoffquantum ift hinlänglich, bas Rohlenstoffquantum bagegen scheint zu groß zu sein.

Belgien. Die reglementarische Felbration besteht aus 138,19 Gr. stickstöffhaltiger Substanzen, 325 Gr. Kohlenstoff und 85,69 Gr. Fett; und jeder Trupspenkommandant hat das Recht dieselbe unter Umständen bis auf 203,06 Gr. stickstoffhaltiger 409,96 Gr. Kohlenstoff und 91,66 Gr. Fett zu erhöhen.

Schweiz. Beim Eruppenzusammenzug 1861 mar eine Ration folgenbermaßen zusammengesett:

		, 0		<b>⊚</b>	Stickstoffhaltige Ro	
					Substanzen.	stoff.
					Gr.	Gr
750	Gr.	Brod		=	58,50	<b>225</b>
500	=	Fleisch		=	78,44	44
375	=	Wein		=	0,27	15
Bua	abe r	on Gemüs	und wei=			
0, 5		Brod		=	26,80	76
		3m	Ganzen -		161,01	360

Im Ganzen 161,01 360 Da bie burch Gasparin festgestellte Arbeitsration aus 169 Gr. stickstoffhaltiger Substanzen und 319 Gr. Kohlenstoff besteht, so ware es, namentlich im Winter, nicht zu viel, wenn man noch Kaffee und Zuder beifügen wurde.